

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 187.

Sonnabend den 11. August.

1860.

Zur Frage über unsere Gewerbe-Ordnung.

(Fortsetzung.)

Was die Prüfungen betrifft, so kann man kaum läugnen, daß auch sie einiges Gute haben. Der Meister ist so halb gezwungen seinem Burschen etwas zu lehren, während er ihn früher die kleinen Kinder warten ließ. Auch der Geselle bestrebt sich etwas Tüchtiges zu leisten, denn er weiß, fällt er beim „Stück“ durch, so ist das Geld verloren und die Schande gewonnen. Aber der Zweck der Prüfungen, wirklich practisch zu fördern, geistig zu beleben und sittlich zu heben, ist nicht erreicht worden; ihre Nachteile haben dieß verhindert. Zu diesen Nachtheilen rechne ich zunächst die Kosten der Prüfungen. Sie sind nicht unerschwinglich, aber sie fallen manchem Armen gerade schwer genug. Er könnte ihren Betrag besser anwenden. Ferner haben sich bei den Prüfungen der angehenden Meister bereits, ganz gegen den Willen des Gesetzgebers, Mißbräuche eingeschlichen, z. B. die kostspielige Bewirthung der Prüfungsmeister bei einigen Gewerfen, wie der Feuerarbeiter beim Schmieden, der Fleischer beim Schlachten u. s. w. Das sind aber Nebensachen, zumal die Bewirthung immer freier Wille bleibt. Es giebt aber ungleich größere Nachteile. Namhafte und geistesscharfe Männer haben die Prüfungen auf Universitäten, die Amtsprüfungen u. s. w. nothwendige Uebel genannt. Dasselbe kann man auch von den Handwerkerprüfungen sagen, nur daß hier die Nothwendigkeit schwerlich nachzuweisen sein wird. Niemand wird läugnen, daß von dem Wohl- oder Uebelwollen der Prüfenden, der Befangenheit oder Dreistigkeit des zu Prüfenden, von Glück und Unglück sehr viel abhängt, und daß eintretenden Falls die Folgen häufig tief eingreifend sind. Unsere Gewerbeordnung hat dieß vorausgesehen. Sie hat deswegen Instanzen geschaffen, welche im Grunde ganz gerecht sind, doch

auch wieder die Prüfungen illusorisch machen. Andere wichtige Nachteile sind in dem Artikel „Gewerbefreiheit“ in diesen Blättern hervorgehoben worden. In unserer Zeit wird das Publikum die einzig competente Prüfungscommission sein.

Ueber die Abgrenzung der Gewerke ist kein Wort zu verlieren. Sie ist sammt den famosen Gewerberäthen der Lächerlichkeit anheimgefallen.

Es blieb nun noch die Besprechung der Beschränkung des selbstständigen Gewerbebetriebes auf geprüfte Meister übrig. Das ist ein Glaubenssatz der Handwerker geworden, von dem sie um so weniger lassen werden, als derselbe unter gegebenen Verhältnissen eine gewisse Berechtigung hat. Allein im Princip muß auch dieser Satz fallen, und unter Zuständen allgemeiner Gewerbefreiheit und der damit verbundenen Freizügigkeit wird er natürlich überflüssig.

Die zweite Seite zur Beurtheilung der Gewerbeordnung bietet also ihr Verhältniß zu den Forderungen dar, welche unsere Zeit an die gesammte Industrie, den Handel und das National- und Menschenwohl macht. Der Handwerker steht meistens von der Betrachtung dieser Seite ab. Es fehlt seinem geistigen Auge oft die nöthige Intension, um dieses riesige Feld überschauen zu können. Ich bin weit entfernt mich zu den Auserwählten zu zählen, welche dies vermögen; aber was ich erschaut, halte ich für Pflicht mitzutheilen. Doch zuvor einen Blick auf die Lage des Handwerkerstandes.

Der kleine Handwerker fängt meist mittellos an; ein Glück ist es für ihn, wenn er es ohne Schulden kann. Sobald er sein Geschäft begonnen, fallen die Feinde des Kleingewerbes schonungslos über ihn her. Der Verdienst reicht nicht aus. Der Gesell, wenn er so glücklich ist einen solchen halten zu können, will seinen Lohn; der Kaufmann und der Fabrikant (von welchen die neuere anatomische Wissenschaft berichtet, daß Einzelne an der



Stelle des Herzens ein Tintensäß und einen Rechen- knecht hätten) sind unerbittlich; die Bedürfnisse des Lebens steigen progressiv wie die Abgaben. Der Staat braucht Geld; das Militair-Budget soll um 9 Millionen erhöht werden, er schlägt 25 Procent auf die Mahl- und Schlachtsteuer; die Stadt braucht auch Geld, sie erhöht die Einkommensteuer um eben so viel; und dieselben Verhältnisse, welche den Staat und die Stadt veranlassen höhere Abgaben zu fordern, drücken das Geschäft nieder. Der Meister kämpft gegen das Ungemach, aber er kämpft defensiv. Sein Gesicht umdüstert sich, die Sorge zieht ihre Furchen. Er schaut auf die Kinder, sie krän- keln, vielleicht aus Mangel an zweckdienlicher Nah- rung; er schaut auf das treue, bleiche Weib, und

„Aus ihren Augen brechen Thränen.“

Seine Kraft läßt nach. Dst geschieht nun noch Schlimmeres. Es fehlt ihm die nöthige sittliche Kraft zum Kampfe gegen das Ungemach, und aus „Desperation“ thut er Manches, was nicht recht ist, was er aber unter andern Umständen nicht gethan hätte. Male ich zu grell? — In unserer guten Stadt Halle giebt es nachweislich Handwer- ker genug, welche eine Jahreseinnahme von ca. 300 *Rh.* haben. Hiervon müssen sie 120 bis 130 *Rh.* für Rohmaterial abgeben, und nebenbei ein verhältnißmäßig anständiges Haus führen, da sonst Zutrauen und Credit verloren gehen. Und doch ge- hört Halle schon zu den „großen“ Städten.

(Schluß folgt)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am
13. August c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Etat des Siechenhauses pro 1861.
- 2) Desgl. der Ehrlich'schen Stiftung pro 1861.
- 3) Desgl. der Gottesacker-Kasse pro 1861.
- 4) Rämmerrechnung pro 1858.

- 5) Beschaffung des Brennmaterials für's Rathhaus.
- 6) Bildung der Einschätzungs-Commission pro 1861.
- 7) Antrag wegen der Pflasterungen vor dem Leip- ziger Thore.
- 8) Beschaffung eines neuen Behanges um den Leichenwagen.
- 9) Desgl. neuer Pferdedecken zum Leichenwagen.
- 10) Feststellung der von der Belohnung zu zahlen- den Ackerentschädigung.
- 11) Bewilligung einer Entschädigung.
- 12) Vorlage des Anschlags zum Schulbau.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Ein Unterstützungs-Antrag.
- 2) Ein Antrag auf Pensionirung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht, daß die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen unter Leitung des königlichen Kreis-Chirurgus Herrn Dr. **Gesenius** nur noch im Laufe d. Mts. jeden Sonnabend Nachmittag von 3 bis 4 Uhr im Examen-Saale des Waagegebäudes statt finden werden.

Halle, den 8. August 1860.

Der königliche Polizei-Director
i. V.: Koppin.

Retourbriefe.

- 1) An Gärtnergehilfen Emil Hirtling in Erfurt mit 8 *Rh.* C.=A.
- 2) Dr. Leidenroth in Vorlinghausen mit 20 *Rh.* C.=A.
- 3) Schneidermeister W. Böttcher in Gollma bei Landsberg.
- 4) Friedrich Köpfer in Wittenberg.
- 5) Schuhmachermeister Schreiber hier.
- 6) Mühlenbesitzer Egel in Bornstädt bei Gisleben.
- 7) G. Stei- nert in Breslau.
- 8) Rosalie Leyer in Dommitz bei Cönnern.
- 9) Frau Kummer in Berlin.
- 10) Wilhelm Müller in Halle.
- 11) Schneiderge- sell Diebahl in Bitterfeld.
- 12) Schuhmachers- sell Julius Althoff in Erfurt.
- 13) Otto Ros- sell poste restante Altenburg.
- 14) A. B. C. Nr. 2 poste restante Dresden.
- 15) Carl Hayke poste restante Görlitz.
- 16) Bode in Cöthen.
- 17) Elise Küstermann in Geisau bei Merseburg.
- 18) Alfons Lancelle in Königshütte bei Lauter- berg.
- 19) J. C. Wenzel in Weiskensfeld.
- 20) Grüneberg in Arnshausen.
- 21) Otto Schramm in Zwickau.
- 22) Schuhmachermeister Sierchleben

in Janyig bei Gerbstädt. 23) Stieber in Heitelo.

24) Fabrikant Seidel in Berlin.

Halle, den 7. August 1860.

Königliches Post-Amt.

In schönem Stich erschien soeben in 2. Auflage:
 (Die 1. Aufl. wurde binnen 14 Tagen vergriffen.)

Frassini-Marsch

mit Einlagen der Melodie des Liedes:

„Mädle ruck, ruck, ruck“,

für Pianoforte von

J. Golde.

Königl. Preuss. Musikdirector und Musikmeister
 im 32. Infant.-Regiment.

Vorräthig bei **H. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67.

Echten **Jamaica**, **Westindischen** und ordinai-
 ren **Rum**.

Feine Französische, Danziger, Breslauer und an-
 dere **Liqueure**.

Alle Sorten **Aquavite** und alten **Nordhäuser**
Korn, Spiritus vini, 90%, empfiehlt

Herm. Bantsch, Steinweg Nr. 36.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Stets frischgebrannten ff. **Menado-Caffee**,
 ff. und mittel **Raffinad** in Broden u. gemahlen
 bei **Herm. Bantsch**.

Beste **Oberschaal**: u. **Talgkernseife** zu
 billigen Preisen bei

Herm. Bantsch, Steinweg Nr. 36.

Neue marinirte Seringe,

auf's feinste bereitet, empfiehlt **J. Kramm**.

Neue Bollheringe, fließend fette à 8 und
 9 &, **marinirte Seringe**, à Stück 1 *Sgr.*, bei
Friedr. Taubert, alter Markt.

Schöne große Muskateller-Birnen werden fortb-
 weise verkauft im Garten bei **Teuscher**.

Muskatellerbirnen stehen scheffelweise zum Ver-
 kauf Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Scheeren in allen Sorten empf. **C. F. Ritter**.

Weißpinsel fortwährend Schmeerstraße Nr. 27.

Ein Haus mit 6 St., K., K. u. K., ganz
 neu, ist mit 800 *R.* Anzahlung zu verkaufen. Nä-
 heres fl. Ulrichsstraße Nr. 29, 1 Tr.

Ein großer fast neuer Schneider-Tisch ist we-
 gen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine gute Bettstelle steht sofort zum Verkauf
 fl. Brauhausgasse Nr. 5, 2 Tr.

Ein **Papageien-Bauer** wird zu kaufen
 gesucht. Adressen Z. 25 in d. Exped. d. Bl.

Ein Haus mit Hofraum wird zu kaufen gesucht
 mit 1000 bis 1200 *R.* Anzahlung. Adressen un-
 ter A. B. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzul.

Von heute ab wohne ich Neumarkt im alten
 Rathhause beim Sattlermeister Herrn **Sädicke**.

Dr. Lüdicke, pract. Arzt &c.

100 Thlr. auszul. Zu erfr. Exped. d. Bl.

500 — 600 Thlr. werden auf sichere Hypo-
 thek zu leihen gesucht. Meldungen werden unter
 Adresse B. C. in der Exped. d. Bl. erbeten.

In der Tapetenhandlung, neue Promenade
 Nr. 8, findet ein ordentlicher Bursche dauernde
 Beschäftigung.

Ein gesetztes, ehrliches Mädchen sucht sofort
 oder zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen
 Mittelwache Nr. 2.

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Attesten
 findet zum 1. October Dienst
 Schmeerstraße Nr. 37 im Laden.

Eine Kindermuhme oder Mädchen von gesetzten
 Jahren wird bei Kinder gesucht durch
 Frau **Hartmann**, fl. Märkerstraße 9.

Ein solides Mädchen von außerhalb, die in
 der Küche und Hausarbeit gründlich Bescheid weiß,
 sich überhaupt keiner Arbeit scheut, wird sofort oder
 den 15. d. M. gesucht **Paradeplatz Nr. 4**.

Ein ordentl. Mädchen in reifern Jahren, wel-
 ches **in der Küche u. Wäsche erfahren** ist,
 findet zum 1. Octbr. einen guten Dienst gr. Berlin
 Nr. 18, part. links. Sprechst. Abends nach 7 Uhr.

Ein ordentliches, anständiges Mädchen wird für
 Haus und Küche zu miethen gesucht
 Dachritzgasse Nr. 1, eine Treppe.

Eine ehrliche, unabhängige Person wird zur
 Aufwartung gesucht. Das Nähere Leipziger Straße
 Nr. 108 im Laden. Auch sind daselbst 7 Stück
 Cochinchinahühner zu verkaufen.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen
 Tag wird sogl. gesucht gr. Rittergasse 2, h. im Hof.

Eine Frau oder Mädchen zum Tragen eines
 Kindes des Nachmittags wird sofort gesucht
 Rathhausgasse Nr. 2, 1. Etage.

Die Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien, Waaren, Fabrikutensilien, **landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefruchte** in Scheunen und Diemen unter vortheilhaftesten Bedingungen, zu billigen Prämien-Sägen ohne Nachschuverbindlichkeit. Antragsformulare und jede nähere Auskunft ertheilen unentgeltlich

Halle a/S., den 7. August 1860.

Carl Rummel, Leipziger Strae Nr. 99. **Ferdinand Hille**, Geiststrae Nr. 72.

Louis Schale, Klausstrae Nr. 10. **August Apelt**, Ulrichsstrae Nr. 62.

Turnfache.

Künftigen **Montag**, als den **13. August**, findet die Eröffnung meines **Turnhauses, Zuckergasse Nr. 16**, statt. Alle Turner von jedem Alter und alle Freunde des Turnens ersuche ich daher freundlichst, sich recht zahlreich betheiligen zu wollen. Von welcher segensreichen Einwirkung das Turnen für das männliche sowohl als auch für das weibliche Geschlecht ist, das beweisen Thatsachen in allen den Städten, wo das Turnen nicht heute erst eingeführt, sondern Gemeingut geworden ist. Anmeldungen nimmt entgegen künftigen Montag von Abends 7 Uhr ab im Turnhause

Keilhack, Turnlehrer an den städtischen Schulen.

Ein ordentliches, fleiiges Mädchen findet zum **1. October** Dienst in der Speisewirthschaft des königl. Padagogiums.

Ein Keller zum Handel zu vermieten und am **1. Octbr. c.** zu beziehen. Glauch. Kirche Nr. 1, **2 Treppen**, das Nähere.

Die obere Etage gr. Ulrichsstrae Nr. 29 ist zu verm., **1. Oct.** zu beziehen. Auch ist daselbst ein Kanonenofen mit Röhren billig zu verkaufen.

Barfuerstrae Nr. 2 steht die obere Etage an eine stille Familie zu verm. u. **1. Octbr.** zu beziehen.

Rannische Strae Nr. 9 ist Stube, Kammer u. Küche an einen Herrn oder Dame zu vermieten.

2 meublirte Wohnungen für **Herren** sind zu vermieten Schulershof 6, nahe am **Markt**.

Eine meubl. Stube in der Leipz. Strae gesucht. Adressen abzugeben beim Bäckermeister **Lauffer**.

Eine kleine moblirte Stube mit Bett, vorn heraus, ist zu vermieten und nach Belieben zu beziehen Breitenstrae Nr. 7.

Eine gute Schlafstelle mit Kost fl. Schlamm 3.

Zwei anst. Schlafstellen mit Kost gr. Brauhausg. 18.

Schlafstelle mit Kost Hoherkram Nr. 3, 1 Tr.

Ein neuer bunter Filzschuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben groe Klausstrae Nr. 34.

Am 9. Juli Nachmittag ist ein Kanarienvogel gefangen. Abzuh. Strohhospitze 26. **Schach**.

Bad Wittekind.

Heute, Sonnabend, **Militair-Concert**.

Das Programm enthält Pieen aus den Opern: „Hugenotten“, „Propheet“, „Tannhäuser“ und „Dinorah.“

Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

J. Golbe.

Dank den Herren Schneider-Meistern und allen Denen, die meiner verstorbenen Frau während ihrer 17 monatlichen Krankheit hulfsreich zur Seite standen. **Heinrich Schwarz**, Schneidermeister.

Küstner's und Zabel's Wellenbader.

	Den 9. August		Den 10. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	17 Grad.	18 Grad.	11 Grad.
Wasser	14 „	14 $\frac{1}{2}$ „	14 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.